

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1901)**

Heft 18

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt.

	Seite
1. Tröstlicher Anschauungsunterricht. Gedicht von B.	545
2. Ueber belgische Schulverhältnisse. Von Dr. Scheiwiler, Rektor	546
3. XVI. Schweizerischer Lehrer-Bildungskurs für Anabenarbeit in Glarus. Von J. G. in N.	555
4. Einiges aus dem Amtsberichte des Regierungsrates von St. Gallen über das Erziehungswesen im Jahre 1900. (Schluß)	556
5. Pferd und Sperling. Von n. t. r. in l.	559
6. Das Erziehungswesen im Kt. Schwyz im Jahre 1900. Von M. O.	561
7. Ueber geistige Ermüdung. Von —r.	565
8. Aus dem pädagogischen Notizbuch. Von Theophilus	568
9. Goldhörner aus „F. W. Webers Dreizehnlinden“	570
10. Zu den Jahresberichten der kath. Lehranstalten	572
11. Korrespondenzen	573
12. Pädagogische Rundschau	575
13. Pädagogische Litteratur	576
14. Briefkasten. — Inserate. —	

Briefkasten der Redaktion.

1. Nach N. Die Arbeit ist in dieser Nummer enthalten. Besten Dank! Wäre für solche Berichte aus Ihrem Kantone recht dankbar. — Also bald wieder!
2. An Theophilus: Die begonnene Serie „Aus dem pädagog. Notizbuch“ verspricht interessant und praktisch zu werden. Ich rechne auf regelmäßige Fortsetzung und hoffe, daß Ihr Notizbuch recht mancherlei enthalte. Meldet es vielleicht auch etwas über: Rekrutenprüfungen im Lichte der Erfahrung, — Schulräte und Gewissenspflicht, — Erziehungsbehörden und Konsequenz, — Kollegialität beim gemüthlichen Teile der Lehrerkonferenzen und in der täglichen Uebung, — Der Lehrer als Organist, — Pfarrer und Lehrer, — Schule und Zeitungslektüre, — Lehrer und Politik, u. v. a.
3. Dr. G. Im ersten Artikel der heutigen Nummer erhältst Du eine klassische Abfertigung der angezogenen liberalen Lüge. Der Artikel verdient die Beachtung, besonders auch der politischen Kreise. Wir Katholiken sind eben nur zu tolerant, drum das heuchlerische Geschimpf über unsere angebliche Intoleranz. So ist man beispielsweise im Kt. Schwyz liberalen und radikalen Lehrern gegenüber unverzeihlich nachsichtig. Gerade darum dann die artigen (?) Artikel in radikalen Blättern, wie jüngst im „Luzerner Tagblatt“, über die Intoleranz unserer Erziehungsbehörden. So was erklärt sich ja auch psychologisch.
4. Sektions-Berichte und Sektions-Arbeiten dürften regelmäßiger und zahlreicher einlaufen. Soll auch unser Organ nicht Neuigkeitskrämer sein, so sind doch lokale und kantonale Berichterstattungen — kurz und bündig gefaßt — für den Leser immer wertvoll und der Redaktion willkommen. Ein geregeltes Korrespondenzwesen aus allen Kantonen orientiert und klärt auf: Also geistlich und weltlich, beobachtet, erkundiget Euch und dann erstattet Bericht. Stillestehen heißt rückwärts gehen!
5. Der Umschlag mußte textlich benutzt werden, weil eben beide Bogen den 12. morgens schon endgültig geregelt waren, der Umschlag-Inhalt aber erst den 12. morgens eintraf. Einsiedeln hat eben den 14. Feiertag.